



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 19. Oktober 2022

Windkraft soll maßvoll ausgebaut werden, für Photovoltaik-Freiflächenanlagen ist „Masterplan“ notwendig

Wenn es weitere Windkraftanlagen in unserer Gemeinde geben soll, dann nur in geringer Anzahl auf gemeindeeigenen Flächen im Waldgebiet Ochsenhau bzw. im Bereich des Roggensteinhofs in Steinenkirch – allen weiteren Plänen der Region Stuttgart erteilt der Gemeinderat am vergangenen Mittwoch eine Absage. Denn die Region Stuttgart ist gerade dabei, ihren Regionalplan fortzuschreiben, um das von der Landesregierung vorgegebene Zwei-Prozent-Ziel zu erreichen. Denn bis zum Jahr 2032 werden mindestens zwei Prozent der Landesfläche als Vorranggebiet für Windkraft und PV-Freiflächenanlagen ausgewiesen. Damit soll das wichtige Klimaschutzziel erreicht werden, bis zum Jahr 2030 den Treibhausgasausstoß des Landes um mindestens 65 % zu senken. Bis zum Jahr 2040 wird eine schrittweise Minderung der Netto-Treibhausgasneutralität auf Null angestrebt.

Der Verband Region Stuttgart hat der Gemeinde eine Karte mit einer „Suchraumkulisse“ zur Verfügung gestellt, auf welcher die geeigneten Flächen für Windkraft farblich markiert sind. Es handelt sich um Gebiete mit einer Windleistungsdichte ab 215 Watt pro Quadratmeter in einer Höhe von 160 Metern über Grund. Nach dieser Karte käme rund ein Drittel des Gemeindegebiets für Windkraft in Frage.

Dass der Klimawandel zu den größten Herausforderungen unserer Zeit gehört, und ein engagierter Klimaschutz unerlässlich ist, war im Gemeinderat unstrittig. Jedoch solle ein weiterer Ausbau der Windkraft nur maßvoll erfolgen, und die bestehende Vorbelastung der Gemeinde berücksichtigt werden. Ein weiterer Ausbau der Windkraft müsse deshalb unter der Prämisse erfolgen, dass eine Überlastung der Landschaft und übermäßige Beeinträchtigungen durch Schallimmissionen und Schattenwurf vermieden werden. Die Beeinträchtigung von Wohnlagen muss auf ein akzeptables Maß eingeschränkt werden.

Obwohl sich auf unserem Gemeindegebiet lediglich 5 Windkraftanlagen drehen, haben wir die Immissionen von mehr als 60 Anlagen, die unmittelbar hinter unseren Markungsgrenzen stehen.

Deshalb soll der weitere Ausbau der Windkraft unter folgenden Prämissen erfolgen:

- Bündelung von Anlagen an einem Standort, um Eingriffe in das Landschaftsbild zu minimieren und die Erschließungseffizienz zu erhöhen
- Schonung von empfindlichen Bereichen mit hoher Freiraum- und Erholungsqualität
- Keine Umzingelung von einzelnen Ortsteilen
- Keine Anlagen zwischen den einzelnen Ortsteilen
- Berücksichtigung der bestehenden Vorbelastungen
- Neue Anlagen möglichst auf Gemeindegrundstücken wegen Wertschöpfung und maximaler Bürgerbeteiligung

Was Photovoltaik-Anlagen im Freiland anbelangt, hatte der Gemeinderat auch hierbei eine klare Meinung: Es sollten stärkere Anstrengungen unternommen werden, um zunächst die bestehenden Dachflächen auf Wohn- und Gewerbebauten für Solarnutzung zu gewinnen. Damit können die wertvollen landwirtschaftlichen Flächen geschont werden, auf denen ansonsten PV-Freiflächenanlagen errichtet werden müssten.



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 19. Oktober 2022

Bei der Gemeinde liegt bereits eine Vielzahl an Anträgen von Investoren und Grundstückseigentümern für den Bau von PV-Freiflächenanlagen vor. Um diese in geordnete Bahnen zu lenken und einem „Wildwuchs“ vorzubeugen, wird der Gemeinderat demnächst einen „Masterplan“ für die gesamte Gemeinde aufstellen.

Einem Antrag konnte der Gemeinderat allerdings gleich zustimmen: Einer PV-Anlage auf der Rekultivierungsfläche des Steinbruchs Wager-Fischer, welche Eigenstrom für den Betrieb des Steinbruchs erzeugen soll.

Der Verband Region Stuttgart plant, in einem weiteren Verfahrensschritt die regionalen Gebietskategorien festzulegen. Auf dieser Grundlage werden dann die Bürger sowie die Behörden und Gemeinden Gelegenheit erhalten, sich zu den Planungen zu äußern.

Gemeinde übernimmt Containeranlage des Kindergartens Wichtelland in ihr Eigentum

Seit dem Jahr 2018 gibt es am Hungerberg das Wichtelland – es handelt sich um einen temporären Kindergarten mit jeweils einer Kindergarten- und einer Krippengruppe, welcher in einer Anlage mit 17 Containern untergebracht ist. Obwohl nur als Übergangslösung konzipiert, bis das neue Kinderhaus gebaut ist, fühlen sich die Kinder und ihre Betreuerinnen in ihrem Wichtelland ausgesprochen wohl. Die Containeranlage ist bislang nur angemietet, der Mietpreis beträgt 3.819 Euro im Monat. Nachdem die Laufzeit am 28.01.2023 endet, und der Neubau des Kinderhauses auf dem Standort der ehemaligen Hauptschule erst in den nächsten Jahren realisiert wird, werden die Container bis voraussichtlich Juni 2026 benötigt. Die Miete für weitere 41 Monate hat die Firma Portakabin für rund 131.000 Euro angeboten. Der Kauf der Anlage würde 193.375 Euro kosten. Von der Verwaltung wurde deshalb vorgeschlagen, die Container weiterhin anzumieten, und dadurch 62.000 Euro gegenüber dem Kauf zu sparen.

Die Gemeinderäte sahen dies jedoch anders, und sprachen sich für einen Kauf aus. Zum einen wurde in Zweifel gezogen, ob das geplante Kinderhaus bis Juni 2026 fertiggestellt sein wird. Zum anderen ließen sich die Container für andere Zwecke nutzen, und könnten ansonsten zum annähernd gleichen Betrag wieder verkauft werden. Bei einer Enthaltung fiel die Entscheidung am Ende zugunsten des Kaufangebots aus.

Ein Monat im Gemeindekindergarten in der Brühlstraße ist gebührenfrei

Nachdem im Gemeindekindergarten einige Erzieherinnen durch Krankheit ausgefallen sind, musste der Kindergartenbetrieb eingeschränkt werden. So konnte in den letzten 8 Wochen nur eine Notbetreuung am Vormittag angeboten werden, ein Ganztagesbetrieb war nicht möglich, ebenso wenig ein pädagogisches Angebot oder das sonst übliche Essensangebot. So war beispielsweise die Krippengruppe an 10 Tagen geschlossen, bei den Kindergartengruppen gab es zwei Schließungstage. Die Mitarbeiterinnen im Kindergarten sowie die Verwaltung waren sehr darum bemüht, den Betrieb so gut wie möglich aufrechtzuerhalten, was am vergangenen Mittwoch im Gemeinderat lobend erwähnt wurde. Jedoch hatten die Eltern teilweise große Schwierigkeiten mit den Schließungstagen, zumal sie oftmals sehr kurzfristig davon erfahren hatten.



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 19. Oktober 2022

Mehrheitlich sprach sich der Gemeinderat deshalb dafür aus, den Eltern der Kindergarten- und Krippenkinder einen Monatsbeitrag zu erlassen. Dies wird die Gemeinde rund 6.000 Euro kosten, soll jedoch aufzeigen, dass die Gemeinde den Eltern entgegenkommen möchte.

Was den Gemeinderäten in diesem Zusammenhang jedoch viel wichtiger war: Die Verwaltung wurde aufgefordert, ein Qualitätskonzept zu erstellen mit einer Handlungsempfehlung für langfristige Personalausfälle, so dass künftig die Schließung von Kita-Gruppen vermieden werden kann.

Gemeinde gibt mit Abschluss der Planungsvereinbarung Startschuss für die Sanierung der Baierstraße

Wenn die Baustelle auf der Hauptstraße im Sommer 2023 abgeschlossen sein wird, steht schon die nächste Straßensanierung in den Startlöchern: Voraussichtlich ab dem Frühjahr/Sommer 2024 wird in der Baierstraße ebenfalls die marode Wasserleitung ausgetauscht. Des Weiteren werden die Gehwege und der Fahrbahnbelag saniert, und auf der östlichen Fahrbahnseite ein Radschutzstreifen eingerichtet. Am Ortsende soll eine Querungshilfe mit Fahrbahnteiler den Radfahrern und Fußgängern das Queren der Straßen erleichtern, und gleichzeitig den ortseinwärts fahrenden Verkehr bremsen. Als weitere Maßnahme wird der bestehende Fußweg zwischen Ortsende und Patriz-Kapelle zu einem 2,5 m breiten Geh- und Radweg umgebaut.

Einstimmig sprach sich der Gemeinderat am vergangenen Mittwoch dafür aus, mit dem Land Baden-Württemberg eine Planungsvereinbarung abzuschließen. In diesem Vertrag ist geregelt, dass das Land die anfallenden Planungskosten sowie die Kosten für die notwendigen Fachgutachten tragen wird. Wie die Baukosten aufgeteilt werden, wird zu einem späteren Zeitpunkt in einer weiteren Vereinbarung geregelt.

Verschiedenes:

- Nachdem es die Baumschule Clement in Süßen nicht mehr gibt, stellt die Gemeinde ab sofort die **Bezuschussung für den Kauf von Obstbäumen** ein. Bisher gewährte die Gemeinde beim Kauf eines Baumes einen Zuschuss von 8 Euro.
- Nachdem die **Tore am Feuerwehrmagazin in Treffelhausen** nicht über die vorgeschriebene Federbruchsicherung verfügen, beschloss der Gemeinderat am vergangenen Mittwoch, für rund 19.000 Euro neue Tore zu kaufen. Eine Nachrüstung der Bruchsicherungen würde mit 7.000 Euro zu Buche schlagen, was sich bei den 41 Jahren alten Toren aber nicht mehr lohnt. Denn die neuen Tore werden über eine Isolierung verfügen, so dass damit dann gleichzeitig Energie gespart werden kann.

Bürgermeisteramt Böhmenkirch